Bernhard Uffinger

Zusammenfassung aus 336 Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz im Jahr 2000

In den flächenhaften Naturdenkmälern auf dem Lechfeld und in den ökologisch wertvollen Auwaldbereichen an der Wertach zwischen Bobingen und Großaitingen, haben 14 Personen an 44 Pflegetagen im Jahr 2000 in 619,75 Stunden gearbeitet. Auf 17 Flächen wurde eine Fläche von 4,44 ha gepflegt. Die Halbtrockenrasen der Auwald- und Heideflächen konnten mit dem Balkenmäher in 54,0 Einsatzstunden gemäht werden. Wegen der unebenen Bodenoberfläche und der gewünschten Ausmagerung des Bodens mit der dann zu erwartenden Artenfülle mußten Teilflächen oft drei bis viermal gerecht werden.

Das Mähgut trugen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Heugabel zum Kompostierplatz. Die an anderer Stelle produzierten Schlauen (Mähgutlinien) von Biomasse hatten wir in 34 Stunden durch Landwirte abfahren lassen und an einer ausgewählten Stelle mit der Heugabel in Handarbeit kompostiert.

Ein ins Gras eingewachsenes Mähgut, das ein Landwirt in guter Absicht der schnellen Abfuhr mähte und witterungsbedingt doch nicht rechtzeitig abfahren konnte, wurde uns zum Verhängnis. Er mähte es zwar noch mal, aber wir mußten das in den Mulden festgefahrene, von den Maschinen nicht erfaßte Altmaterial mit dem Rechen kräftezehrend aus dem filzigem Gras rechen und aufschlauen, damit er es abfahren konnte.

Stockhiebe von Weiden und Erlen, sowie Entbuschungsmaßnahmen z. B. die Wurzelaustriebe von Hartriegel, Weißdorn, Schlehen und Pfaffenhütchen wurden mit der Motorsäge in 23,5 Stunden oder per Hand mit der Feldhaue durchgeführt.

Der natürlichen Vermehrung durch Aussamung und Rhizombildung von *Solidago canadensis* (Kanad. Goldrute) auf den Pflegeflächen wurde durch Ausreißen der Blütenstände mit der Wurzel kurz vor dem Aussamen vorgebeugt.

Den fertigen Kompost von einer Kompoststelle in Bobingen haben wir mit Kübeln abgebaut, mit Pkw abgefahren und in den Gärten weiter verarbeitet.

Daneben wurden Abschrankungen und Hinweistafeln, nach der Beschädigung von Unbekannt, repariert.

Bei der Kontrolle der Pflegeflächen wurde auf das Entwicklungsziel, den Entwicklungszustand der Fläche und auf Beeinträchtigungen geachtet.

So mußten wir auch in diesem Berichtsabschnitt wieder viele Ausgrabungen von geschützten Pflanzen z.B. an 24 Stellen der Wehringer Heide verzeichnen. Darunter war das vor zwei Jahren entdeckte einzige Exemplar vom Breitblättrigen Knabenkraut.

An allen Pflegeorten entfernten wir zahlreiche Flaschen-, Dosen-, Hausmüll- und Folienablagerungen.

Anschrift des Verfassers:
Bernhard Uffinger, Koboldstraße 34a, 86157 Augsburg

download unter www.biologiezentrum.at

Ein Pkw wurde von Unbekannt in den Fransenenzian-Bestand gestellt und konnte mit der Hilfe der Polizei wieder entfernt werden.
Jäger haben unsere Pflegeflächen durch das Ausbringen von Rüben, Aufbruch von Tieren und durch das Aufstellen einer Futterkrippe in Biotopflächen beeinträchtigt. Sie wurden darüber informiert aufgeklärt und um Abstellung der Mißstände gebeten.
Bei der Feldbearbeitung in den angrenzenden Feldern wurde nicht auf den Humuseintrag mit den Reifenstollen in die Pflegeflächen oder beim Dreschen nicht auf den Streueintrag geachtet und dabei auch nicht bedacht, daß dies eine negative Beeinflussung und einen Nährstoffeintrag darstellt. Die Ablagerung von Baumschnitt bereiteten uns ebenfalls Sorgen, da er als unnötige Zusatzarbeit mit Säcken und Pkw zum Häckseln gebracht und gehäckselt werden mußte.
Zwölf vorgezogene Cannabispflanzen setzten Unbekannte in die Fläche „Südlich von TREVIRA" in Bobingen. Sie wurden von der Polizei nach einer Anzeige wieder entfernt.
Ein Bienenstand mit allerlei Gartenblumen und Ziergehölze auf einem Halbtrockenrasen und ein neu errichteter Bienenstand auf einer Orchideenfläche im Auwald beschäftigen uns heute noch, weil es nach der Erlaubnis der Gemeinde als Grundbesitzer schwierig ist, den Imkern klarzumachen warum dies eine Florenverfälschung oder eine Beeinträchtigung des Orchideenbestandes ist.
Auf der Wehringer Heide haben wir einen verlassenen Fuchsbau in Absprache mit den Jägern mit Sand verfüllt und mit dem Wasser vom Lußgraben eingeschwemmt.
Besprechungen über Natur- und Artenschutzbelange, deren Pflegeziele und geplante Pflegemaßnahmen wurden mit der Bundeswehr- Standortverwaltung Herr Wechsler, dem Straßenbauamt Augsburg Herr Stegherr, der LEW / BEW Herr Klocke, der DB Netze Herr Thiele und der DB Immobilien Herr Leberle besprochen und teilweise schriftlich fixiert. Nebenbei war ich beteiligt an Naturschutz- Strategiebesprechungen mit dem LfU, der Regierung von Schwaben, dem Landratsamt, dem DVL wegen Güllung, Fräsung und Mulchen auf extensiv genutztem Gelände.
Im Rahmen der Flora-Fauna-Habitatsrichtlinie wurden für Lech, Wertach und Schmutter Vorschläge ausgearbeitet und an die Naturschutzbehörden weitergeleitet.
Zu den Flächennutzungs- und Landschaftsplänen der Stadt Bobingen, der Gemeinde Großaitingen und zum Gewerbegebiet Wehringen habe ich die Stellungnahmen erarbeitet.
Im Rahmen der Augsburger Architekturtage wurden die Bahnflächen an der Firnhaberstraße besichtigt, über die Nutzungsveränderungen gesprochen. Mit der Unteren Naturschutzbehörde besprachen wir die Lösungsmöglichkeiten für den teilflächigen Erhalt des für die Flora und Fauna wertvollen Bahngeländes.
Das Raumordnungsverfahren B 300 Ortsumfahrung Diedorf und Gessertshausen erforderte eine Stellungnahme, ob die Trasse im Schmuttertal oder am östlichen Ortsrand verlaufen soll.
Eine Stellungnahme war auch in Schwabmünchen wegen des geplanten Baues eines Flugplatzes für Ultraleichtflugzeuge notwendig.
Wegen der Biotoppflegeschwierigkeiten (Anwendung Waldgesetz oder Naturschutzgesetz) im Wertachauwald wurden die Regierung von Schwaben, die Forstbehörden und Herr Prof. Dr. Hubert Weiger bemüht, mit mir nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Beim BN Wertach Gesamtprojekt habe ich an der Erkundung des Einzugsgebietes mitgewirkt.
Der Weiterbau der B17 zwischen dem Gutshof Lechfeld und Kaufering erforderte eine andauernde Baubeobachtung wegen eventueller Eingriffe in die Pflegeflächen. Der B17-Neubau westlich von Kaufering rief die dortigen Naturschützer auf den Plan, weil das im Wald an der Bahnlinie Bobingen – Kaufering vorkommende Netzblatt *(Goodyera repens)* betroffen sein könnte. Wir suchten den Standort und fanden ihn. Beide jetzt bekannten Standorte sind nach menschlichem Ermessen nicht im betroffenen Baustellenbereich.
Ebenso waren und sind noch die Baubeobachtungen an der Wertach bei den Abholzarbeiten im Uferbereich und bei der „Wertach-vital"-Maßnahme erforderlich.
Bei einer Kontrolle des Weißen Germer-Vorkommens am Diebelbach südlich von Bannacker endeckte ich nur noch zwei Blütenpflanzen als Gesamtbestand, wo er früher zu hunderten finden war. Die Fläche ist durch die Laubholzbepflanzung stark beschattet. Die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Augsburg wurde von mir darüber informiert und hatte meines Wissens bisher noch keinen Erfolg mit ihren Bemühungen der Freistellung des Bestandes.
Außerdem wurden Blütenkontrollen und Blütenzählungen bei folgenden Arten vorgenommen: *Gentiana verna, Gentiana clusii, Gentiana cruciata, Gentianella ciliata, Gentiana asclepiadea, Daphne cneorum, Muscari botryoides, Scorzonera humilis, Scorzonera purpurea, Pulsatilla vulgaris, Scilla bifolia, Leucojum vernum.* Eine Besonderheit ergab sich bei der Zählung von *Gentianella ciliata,* wo der Bestand 1999 von 100 Blüten im Jahr 2000 auf 1229 Stück auf einer Fläche von ca. 500 qm anstieg.



download unter www.biologiezentrum.at

Schwierige Bemühungen waren notwendig, um die Pflegeerlaubnis für die Fläche südlich von TREVIRA in Bobingen zu erreichen. Die Fläche konnte nach der Grenzsteinsuche und nach dreijähriger Pause wieder gemäht werden.
Die meisten von uns gepflegten Pflegeflächen sind nun mit Hinweisschildern gekennzeichnet und dort, wo von den Landwirten der Grenzstein durch Umpflügen entfernt wurde, haben wir die Grenze mit rotköpfigen Pfählen ausgestattet und die Landwirte daraufhingewiesen, daß ein Entfernen geahndet werde. An der Grenze zwischen der Naturschutzfläche südlich vom Gutshof Lechfeld und den landwirtschaftlichen Flächen pflanzten wir außerdem nach und nach Schlehen, Weißdorn, Heckenrosen und Pfaffenhütchen, um ein ständiges Befahren unserer Flächen mit Düngerfahrzeugen zu vermeiden.

Unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern möchte ich für ihren tatkräftigen Einsatz auch auf diesem Weg meinen herzlichen Dank aussprechen!
Interessierte Mitarbeiter sind zu unseren Arbeiten herzlich willkommen.

Bernhard Uffinger

Beobachtungen im Jahr 2000

Bei meinen Biotopkontrollen und Flächenbegehungen im Jahr 2000 konnte ich einige für mich neue Beobachtungen festhalten:

Die **Gras-Platterbse** *(Lathyris nissolia)* blühte auf dem Lechfeld nördlich vom Flugplatz Lechfeld und südlich vom Lechfeldgut am 09.06.00 und 05.11.00 sowie am 18.11.00 zum zweiten Mal. Ich kenne das Vorkommen östlich vom Flugpatz aus dem Zeitraum 1986–1990. Damals lag die Anzahl der gefundenen Exemplare bei etwa 100 Stück, während ich heuer 738 nördlich vom und innerhalb des Sichtbereiches im Flugplatz zählen konnte. Südlich vom Lechfeldgut war heuer an beiden Terminen und eine Woche später alles rot, so daß ich einen Bestand über 1000 Stück schätzte und mir eine Zählung ersparte.
Beim Beobachten des Fruchtstandes am 18.11.00 fiel mir ein kleiner, gestreifter, grauer Käfer auf, den ich zu Hause als den Erbsenkäfer *(Sitona lineatus L.)* aus der Fam. *Curculionidae* bestimmen konnte der im Sommer häufig an den Erbsen zu finden ist. Nach dem Öffnen mehrerer Hülsen kam bei mir leider nur dieses eine Exemplar zum Vorschein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 105

Autor(en)/Author(s): Uffinger Bernhard

Artikel/Article: Zusammenfassung aus 336 Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz im Jahr 2000 149-152